

cher Theologie für die Gegenwart wird häufig, insbesondere im ökumenischen Gespräch, auf die Theologen des 16. Jahrhunderts, auf die Epoche von Humanismus, Reformation und Katholischer Erneuerung, zurückgegriffen«, schreiben die Herausgeber zusammenfassend in der informativen »Einleitung« (29). Im Bild gesprochen, knüpft der Band einen farbigen Teppich aus den konturierten Reformgestalten dieser Epoche (Erasmus von Rotterdam, Martin Luther, Thomas de Vio Cajetanus, Huldrych Zwingli, Johannes Eck, Martin Bucer, Johannes Driedo, Philipp Melanchthon, Francisco de Vitoria, Caspar Schwenckfeld von Ossig, Menno Simons und Johannes Calvin), die sich aus dem Geist des Humanismus in ihren unterschiedlichen konfessionellen Denkformen und kirchlichen Lebenswelten um Erneuerung bemühten, teils im Miteinander, teils im Gegeneinander vernetzt.

In der Besonderheit und Eigentümlichkeit ihres Denkens werden die einzelnen Theologen aus ihren eigenen Werken dargestellt, es wird nach ihren geistigen und geistlichen Wurzeln gefragt, sie werden in die Aufbrüche und Auseinandersetzungen der Szenerie des 16. Jahrhunderts eingezeichnet und einander zugeordnet. So wird Johannes Driedos Kritik an Erasmus von Rotterdam geschildert. Es werden die existenziellen Grundlagen für Martin Luthers reformatorische Entdeckung nachgezeichnet. Johannes Eck wird als Theologe gewürdigt. Die theologischen Gründe für Caspar Schwenckfelds Distanz zu Huldrych Zwingli und zu den anderen sogenannten »Schwärmern« werden profiliert. Thomas de Vio Cajetans Reformbereitschaft, die in ihrem speziell akzentuierten römisch-katholischen Kirchenverständnis ihren Grund hat,

wird vor Augen geführt. Die Weite philosophisch reflektierter Reformgedanken des spanischen Theologen Francisco de Vitoria wird anschaulich gemacht. Martin Bucers Vermittlungstheologie und ihre Wirkungsgeschichte gerade auch für die reformierte Theologie wird beschrieben. Philipp Melanchthons Theologiebegriff mit den Hauptmerkmalen »lectio, doctrina et consolatio« erfährt seine Entfaltung. Dies sind nur einige signifikante Hinweise, die der Ausweitung und Vertiefung durch die eigene Lektüre bedürfen.

Die einzelnen Beiträge, elementarisierend und verständlich geschrieben, helfen einer breiteren Leserschaft zu einem differenzierten Bild der Reformations Epoche des 16. Jahrhunderts in ihrer nachhaltigen Wirkung für die heutige konfessionelle und ökumenische Situation der westlichen Kirchen.

Michael Plathow

Christoph Schwöbel: **Gott in Beziehung.** Studien zur Dogmatik, Tübingen: Mohr Siebeck 2002, XIV.482 S. – ISBN 3-16-147846-0

Dieses Buch beeindruckt durch seine Klarheit, seine Verständlichkeit und seine Gesprächsfähigkeit. Seine Qualitäten werden schon im Vorwort erkennbar, in dem der Autor die Entstehung und das Verhältnis der Beiträge zueinander thematisiert und seine Absicht erklärt zu zeigen, »dass in der christlichen Dogmatik als der denkerischen Rekonstruktion und Explikation des Wirklichkeitsverständnisses des christlichen Glaubens das *Verständnis* von Gott, Mensch und Welt in dem *Verhält-*

nis von Gott, Mensch und Welt begründet ist, wie es durch die Offenbarung Gottes für den christlichen Glauben erschlossen ist« (VII). In den einzelnen Beiträgen ist die Leitfrage, welchen spezifischen Beitrag eine relationale Theologie des christlichen Glaubens ... im Dialog der religiösen und weltanschaulichen Wirklichkeitsverständnisse zu leisten hat« (VIII). In der Behandlung von Prolegomena, Gotteslehre, Schöpfungs-, Versöhnungs- und Vollendungslehre werden dann die spezifischen Positionen des Themas herausgearbeitet. Die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes fungiert dabei als das organisierende Zentrum, die »Rahmentheorie des christlichen Glaubens«. Den einleitenden Beitrag »Doing Systematic Theology – Das Handwerk der Systematischen Theologie« möchte ich allen Pfarrerinnen und Pfarrern, Studenten und überhaupt jedem interessierten Leser als Einführung und Anleitung zum Gespräch, kurz: als »Handwerkszeug« empfehlen.

Unter den acht Theologen, die im – lückenhaften – Register mehr als zehnmal aufgeführt sind, nimmt Luther mit 23 Einträgen (die wichtigen Seiten 345–362 fehlen) den ersten Platz ein. In der Tat gehören seine Auslegungen der christlichen Hauptstücke im Großen Katechismus zu den Schlüsseltexten, siehe den Beitrag »Gott, die Schöpfung und die christliche Gemeinschaft«. Vor allem aber liefern Texte Luthers in Schwöbels Ausführungen zur Ekklesiologie, die zugleich Bedenkenswertes über die Reformation als solche enthalten, die entscheidende Grundlage.

Satzfehler – auch sinnstörende in den Zitaten – sind leider nicht ganz selten, Trennungen wie »e-xistenzielle« oder »e-ventuelle« unschön, und dass die

Seiten nicht immer Register halten, erwartet man in einem Mohr Siebeck-Buch eigentlich nicht.

Ich vermerke mit Staunen, dass der elementare Titel »Gott in Beziehung« noch nicht vergeben war. Vielleicht gehört es ja zu den großen theologischen Einfällen, dass sie auf eine sublimen Weise einfach sind. Christoph Schwöbels Buch, eine Dogmatik in nuce, wirkt durch solche sublimen, anspruchsvollen Einfachheit. Der Autor verfügt über eine außerordentliche kommunikative und konstruktive Kompetenz, anders gesagt, er zeichnet sich durch sensible Aufmerksamkeit für die Problemstellungen durch Bildung und Scharfsinn und die Absicht aus, Kontroversen darzustellen, ihre Bedingungen zu verstehen und sie durch neue Konsense zu überwinden. In seinem Buch begibt auch er sich selbst in Beziehung. Sie kann und sollte aufgenommen werden.

Johannes Schilling

Preußische Lutherverehrung im Mansfelder Land, hrsg. von Rosemarie Knappe und Martin Treu in Zusammenarbeit mit Martin Steffens, Leipzig: EVA 2002, 318 S. (Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt Katalog Bd. 8)

In Zusammenarbeit mit dem sogenannten Preußenjahr 2001 fand in Eisleben eine Ausstellung statt: »Was groß ist, muss groß gefeiert werden – Preußische Lutherverehrung im Mansfelder Land«. Als Begleitband zur Ausstellung ist das vorliegende reich illustrierte Werk konzipiert, das ausschließlich Beiträge zum 19. Jahrhundert enthält. Auf eine kurze